

Veränderte Herausforderungen und neue Aufgaben

Die Leitsätze sollen die Diskussion über Grundfragen von Lehrerbildung und Schulentwicklung fortsetzen, die Erweiterung der Kompetenzen des pädagogischen Personals in den Schulen und den angrenzenden pädagogischen Einrichtungen erläutern und Alternativen für die Berufsvorbereitung und die Begleitung im Berufsleben anbieten. Diese Leitsätze sollen im Rahmen einer 2. Fachtagung des Referates zum Themenfeld "Lehrerbildung und Schulentwicklung - Perspektiven in Niedersachsen?" am 5. November zur Diskussion gestellt und weiter konkretisiert werden.

I. Schulentwicklung und Qualitätssicherung

1 In den Schulen sind veränderte Herausforderungen und neue Aufgaben zu bewältigen. Die zusätzlichen Anforderungen an das Lehren und Lernen in den Schulen und an die Lehrerbildung (LB) wurden in umfangreichen Katalogen zu den angestrebten Kompetenzen fixiert. Im Kontext permanenter Wandlungsprozesse sollen Schülerinnen und Schüler (SuS) an Kompetenzen orientiert anders und nachhaltiger lernen. Hieraus folgt, dass Lehrerinnen und Lehrer (LL) anders und nachhaltiger unterrichten müssen.

2 Eine neue Qualität des Unterrichts kann nur unter veränderten Rahmenbedingungen in den Schulen gesichert werden, verbunden mit einem tragfähigen System der Beratung, Unterstützung und Qualifizierung aller LL. Der Professionalisierungsprozess der LL darf nicht mit der Berufsvorbereitung in Studium und Vorbereitungsdienst enden, er muss in der Berufspraxis der LL weitergeführt und intensiviert werden.

3 Unter den gegebenen *Rahmenbedingungen* einer chronischen Unterfinanzierung des Bildungswesens sind die neuen Herausforderungen nicht zu erfüllen. Vor dem Hintergrund verschleppter und überfälliger Strukturreformen (Ganztagsschulen/ Gesamtschulen) führen vielfach auch widersprüchliche Vorgaben aus der Politik zu großen Reibungsverlusten, die häufig das Lernen der SuS und die Arbeit der LL erschweren.

4 Diesen Verschiebungen in den Aufgaben muss mehr Zeit für Planung und Auswertung des Unterrichts, für Förderung von Schülerinnen und Schülern, für kollegiale Zusammenarbeit und Fortbildung durch eine *Senkung der formalen Unterrichtsverpflichtungen der LL* Rechnung getragen werden. LL sollen sich schon in der Berufsvorbereitung deutlich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung beteiligen und in kollegialer Zusammenarbeit die Qualität ihrer Arbeit steigern.

5 Diese notwendigen Entwicklungsprozesse können nur unter Beteiligung aller LL gelingen. Den massiven Verschiebungen in den Aufgaben muss durch deutliche

Verringerung in der Arbeitszeitverordnung entsprochen werden. In einem Stufenplan sollte das Maß heutiger Unterrichtsverpflichtungen für alle LL auf 20 Wochenstunden abgesenkt werden. Ein solcher Stufenplan kann nur realisiert werden, wenn sinnvollerweise auch die Unterrichtszeiten der SuS reduziert werden, und damit mehr Zeit zum selbständigen Lernen und Üben erhalten.

6 Um den aus den internationalen Vergleichsstudien abgeleiteten erweiterten Anforderungen der *Qualitätssicherung und -entwicklung* in einer modernen Schule Rechnung tragen zu können, müssen endlich wie in den besonders erfolgreichen Ländern die Rahmenbedingungen des Lernens in den Schulen nachhaltig erweitert und verbessert werden.

7 Dazu gehört, dass landesweit endlich ein *tragfähiges und nachhaltig wirksames Beratungs- und Unterstützungssystem (BUS)* aufgebaut wird. Dieses muss sehr breit und vielseitig angelegt sein und durch breite Angebote gestalten werden, um *alle Lehrerinnen und Lehrer* zu beteiligen.

II. Schulentwicklung und Lehrerbildung

8 Die *derzeitigen Ausbildungsstrukturen* mit der Berufsvorbereitung in Bachelor- und Masterstudiengängen sowie dem Vorbereitungsdienst sind im Kontext der Erklärung zum "Europäischen Hochschulraum" (Bologna 1999) *nicht stimmig*. Diese hat zwar den Reformeifer in den Ländern, den Hochschulen und Studienseminaren belebt. Die politischen Vorgaben und „Eigeninteressen“ der am Prozess beteiligten Ministerien, Behörden und Institutionen haben jedoch deutlich werden lassen, dass gerade in Niedersachsen grundlegende Reformen weiterhin eher blockiert als befördert werden.

9 *Qualitätsentwicklungen in der LB* werden auch dadurch gestört, dass Absolventen beim Einstieg in den Beruf allein gelassen und unter den belasteten Bedingungen eines vollen Unterrichtseinsatzes im Schulalltag vieles vergessen, was sie in Studium und Vorbereitungsdienst gelernt haben. Weiter wird die Mehrheit der LL in ihrer langjährigen Berufspraxis durch zeitliche und organisatorische Vorgaben fast systematisch von einer weiteren Professionalisierung ausgeschlossen.

10 Reformen in der LB müssen sich an den Zielen und Herausforderungen der Schulentwicklung orientieren. Diese können nur in einem *fruchtbaren Dialog* von Erfahrungen und Erkenntnissen in der Schulpraxis gefunden werden, die mit den Entwicklungen in der Wissenschaft zu verknüpfen sind und so in allen Studien- und Ausbildungsangeboten einen konsequenten Berufsfeldbezug bieten. Diese Strukturen müssen auf Kontinuität und Nachhaltigkeit angelegt sein. Nur so lassen sich die Voraussetzungen für den Erwerb notwendiger Kompetenzen und damit die Basis für gelingende Berufsbiographien sichern.

11 Den *Schulen* kommt in einer schulnahen LB eine *Schlüsselrolle* zu. Sie sollten nicht nur zur Gestaltung und zum Gelingen des Berufsfeldbezuges in Studium, Lehre und Forschung beitragen, sondern sie prägen entscheidend die Qualität der Unterrichtspraxis und die Möglichkeiten der Teilhabe der LL an weiterführenden Bildungsprozessen. Qualifizierte LL sind in allen Studienphasen und Arbeitsfeldern der LB zu beteiligt. Ihre Mitwirkung in einer institutionell und personell abgesicherten Schul- und Unterrichtsforschung und einer fortlaufenden Evaluation der LB ist zu sichern. Sie nehmen damit systematisch Einfluss auf Inhalte und Formen der

Qualifizierung ihres Nachwuchses. Dieses wichtige *Merkmal einer Profession* ist im deutschen Schulwesen noch einzulösen.

12 Reformen in der LB sollen sich vorrangig an den *Anforderungen des zukünftigen Handelns* und an den für die Berufsausübung erforderlichen Kompetenzen orientieren. Diese Entwicklungen werden im Rahmen staatlicher Vorgaben zurzeit nur einseitig über eine Ausweitung der Anforderungen forciert. Geklärt ist nicht, wie und unter welchen Voraussetzungen diese in der Schulpraxis und in der LB eingelöst werden können.

13 Für die seit Jahren überfälligen Verbesserungen der Rahmenbedingungen müssen alle in diesen Bereichen eingesetzten *Ressourcen der Lehrerbildung* in Hochschulen, Studienseminaren und Schulen sowie *der Beratung* in der Schulbehörde und den Schulen *zielorientiert gebündelt und aus/in Wissenschaft und Schulpraxis gezielt ergänzt* werden.

14 In einem *offenen System der LB* sollten die gegenwärtigen Bruchstellen überwunden, die bürokratischen Vorschriften verringert, die Formen demokratischer Selbstverwaltung gestärkt und angehende LL nicht wiederholt aus- und neu eingegliedert werden. Der Rahmen für ein offenes System der LB sollte auch in Niedersachsen endlich durch ein Gesetz gesichert werden.

III. Berufsvorbereitung in Hochschule und Schule

15 Ein *gemeinsame sechssemestriges Bachelorstudium* aller Lehrerinnen und Lehrer / Pädagoginnen und Pädagogen mit zwei fachlichen Schwerpunkten muss in den pädagogischen Berufsfeldern verankert sein. Hier sind im Wesentlichen interdisziplinäre und berufsfeldbezogene fachliche Kompetenzen und wissenschaftliche Grundlagen der pädagogischen Handlungskompetenz zu erwerben. Es sind zugleich verschiedene Möglichkeiten zur gezielten Schwerpunktsetzung zu eröffnen, die in den Masterstudiengängen gezielt vertieft werden können.

16 Das *viersemestrige Masterstudium* orientiert sich an den fachlichen Schwerpunkten und den spezifischen und übergreifenden Anforderungen in angrenzenden schulischen oder beruflichen Einsatzfeldern (z.B Kindergarten - Grundschule, Grundschule - Sek I, Sek I - Sek II). Die Masterphase muss ein *"Theorie-Praxis-Jahr"* einschließen, in dem erfolgreiche Elemente des bisherigen Referendariats aufgenommen und mit den neuen Studienanforderungen der Hochschule verbunden werden. Es schließt eine halbjährliche Praxisphase in einer Schule ein, die von den Hochschulen in Kooperation mit den Studienseminaren in den Regionen und unter aktiver Beteiligung qualifizierter LL vorbereitet und begleitet wird.

17 In den Universitäten sollten die Verantwortlichkeiten für die Bildungsforschung und alle schulbezogenen Studiengänge in einer *"Professional School"* zusammengeführt werden. Über ein *"Didaktisches Zentrum"* (oder auch *Zentrum für LB*) werden die Studien- und Ausbildungsangebote und schulbezogene Forschungsvorhaben koordiniert. Die Zusammenarbeit mit den Schulen und Studienseminaren ist über Vereinbarungen zu regeln.

18 In den Regionen sind die Verantwortlichkeiten für die Beratung und Unterstützung der Schulen und die Aus- und Fortbildung der LL über ein *"Regionales*

Pädagogisches Zentrum(RPZ)" zu verknüpfen und zu koordinieren. Landesweit werden so die personellen und sachlichen Ressourcen der LB schulnah und zielorientiert gebündelt. Dabei sind die Kapazitäten aller Studienseminare, alle in der Landesschulbehörde mit unterschiedlichen Aufgaben arbeitenden Fachberaterinnen und Fachberater und alle in der regionalen Fortbildung beteiligten LL einzubinden.

IV . Neue Berufseingangsphase

19 Die Absolventen der Hochschulen mit „*Master of Education*“ sind „berufsfertig“. Sie werden auf Dauer für den Schuldienst zugelassen, auf Planstellen übernommen und entsprechend besoldet.

20 In einer *dreijährigen neuen Berufseingangsphase (BEP)* werden sie bei deutlich verringerten Unterrichtsverpflichtungen in den Schulen von qualifizierten LL beraten und betreut. Sie nehmen in den Regionen an verpflichtenden und wahlfreien Fortbildungsveranstaltungen der Studienseminare und der "Regionalen Pädagogischen Zentren" (RPZ) teil, in die wiederum erfolgreiche Elemente des bisherigen Referendariats aufgenommen werden. Diese neue BEP wird durch eine Laufbahnprüfung abgeschlossen. Unter diesen neuen Rahmenbedingungen kann auf den Vorbereitungsdienst in der jetzigen Form verzichtet werden.

21 Die *Studienseminare* werden im regionalen Verbund zu *pädagogisch-didaktischen Kompetenzzentren* ausgebaut. Im Rahmen ihres erweiterten Auftrages gestalten sie verpflichtende und wahlfreie Angebote in der Berufseingangsphase und Angebote in der Fort- und Weiterbildung, beraten und begleiten Berufseinsteiger und Studierende in der schulpraktischen Ausbildung, beteiligen sich an der LB an den Hochschulen und an der Beratung und Unterstützung der LL in den Schulen.

V. Aufbau regionaler Beratungs- und Unterstützungssysteme

22 In den Regionen wird die Zusammenarbeit über eine *Regionalkonferenz (RK)* geregelt, in der alle Schulformen, alle Studienseminare, die benachbarten Hochschulen und sonstige für die LB relevante Einrichtungen vertreten sind. Die RK nimmt Aufgaben und Funktionen einer "*Pädagogischen Kammer*" wahr. In paritätischer Besetzung aus Schulen, Studienseminaren und Hochschulen sowie der Landesschulbehörde (Schulfachler, Schulpsychologen, Schulinspektoren und Fortbildner) sichert sie für alle Beteiligten und Betroffenen Möglichkeiten, ihre Arbeit offen, das heißt auch über bisherige Begrenzungen in den Zuständigkeiten hinaus, und in gemeinsamer professioneller Verantwortung wahrzunehmen und weiter zu entwickeln.

23 Die RK wählt eine *kollegiale Leitung des RPZ*, die im Benehmen mit der Landesschulbehörde und unter Beteiligung der Personalvertretung ernannt wird. Die kollegiale Leitung koordiniert die Zusammenarbeit in der Region und sichert über ein gemeinsames Programm die Vernetzung der Aktivitäten und Angebote. Sie sichert einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch über pädagogische Grundfragen und übergreifende Entwicklungen in Schule und LB; sie realisiert Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der LB, zur Professionalisierung der an der LB Beteiligten und Vorhaben zur Schul- und Unterrichtsforschung. Die RK und die kollegiale Leitung werden in Ihrer Arbeit durch eine Geschäftsstelle / ein "*Regionales Bildungsbüro*" unterstützt, in die u.a. die regionalen Fortbildungsbeauftragten eingebunden werden.